

## Vorwort

Es ist legitim, dass Kinder ihren Einflussbereich erkunden. Es gibt Leitpersonen und Mitläufer. Personen mit der Zielorientierung Macht/Überlegenheit versuchen oft, über die Erzeugung von Gruppendruck unter Beihilfe von Mitläufern und/oder Mitläuferinnen zur Demonstration ihrer Stärke Einzelne vorzuführen, bzw. sie für ungemeinschaftliche Ziele zu vereinnahmen. Es ist wichtig, diesen Missbrauch festzustellen, bewusst zu machen und dagegen anzugehen. In der betreffenden Gruppe kann sich leicht eine negative Wertorientierung herausbilden.

Ausgehend vom fact, dass etliche Kinder in der Klasse daran leiden, spricht der Lehrer bei diesem Gespräch das Thema «Gruppendruck» an. Er erläutert, wie es dazu kommt, und damit wird auch der Begriff geklärt: Das Grundbedürfnis, dazuzugehören und der Wille, sich selber treu zu bleiben, geraten in einen Clinch. Wo die Gleichwertigkeit auf der Strecke bleibt, erweist sich das das Streben nach Zugehörigkeit als Achillesferse des Menschen.

An Beispielen aus Erfahrungen von Schülern werden die Mittel benannt, mit denen Gruppendruck ausgeübt wird, was für die Wahrnehmung des Phänomens sensibilisiert. Auch die sogenannte Mutprobe kommt zur Sprache. Die Unterscheidung von Initianten und Mitläufern ist aufschlussreich.

Diese Aufklärung allein dürfte schon eine Hilfe sein, sich einem Gruppendruck zu entziehen und beitragen, dass er weniger praktiziert wird. Darüber hinaus, wird mit einer zeitlich eng begrenzten konkreten Beobachtungsaufgabe dagegen mobil gemacht.